

Von Schuhkarton bis Stereoanlage

Bürger beurteilen Regionale-Entwürfe

Die in Overath und Rös-rath ausgestellten Modelle und Pläne weckten unterschiedliche Assoziationen.

VON GISELA SCHWARZ UND THOMAS RAUSCH

Overath/Rös-rath - Seit gestern Morgen hängen die Plakate mit den Wettbewerbs-Ergebnissen für das Regionale-Projekt Gut Eichthal in der Kreissparkasse in Overath. Doch sie sind erklärungsbedürftig. Deshalb sind die Kunden froh, dass der Beigeordnete Bernd Sassenhof hinzukommt. „Die Fläche rund um Gut Eichthal wurde wie ein Blatt gestaltet, die drei Pavillons für die außerschulischen Lernorte haben Sichtbezug zu der Landschaft – in den Hochwald, auf die Aggerlandschaft und in den Landschaftspark“, sagt er über den ersten Preisträger. Dieter Steinberg ist nicht einverstanden: „Die Stadt hat kein Geld für die Sanierung der Schulen, aber in Gut Eichthal wird investiert.“ Dass das Fördergeld aus Töpfen des Landes NRW kommt, weiß er nicht.

Doch die Overather finden es gut, dass die Stadt endlich attraktiver werden soll. Besonders die beiden Brückenentwürfe über die Agger haben es ihnen angetan: Die erste verbindet das Gut mit dem Schulzentrum Cyriax, eine zweite Brücke

soll zur Naturschule am Aggerbogen führen. „Die Idee, die Brücke zum Cyriax wie eine Plattform zu gestalten, wird angekauft und eventuell bei der Realisierung des Projektes umgesetzt“, so Sassenhof. Zu den „angekauften Ideen“ gehören auch die drei verglasten Pavillons und ein Sandkasten mit Bodenrelief.

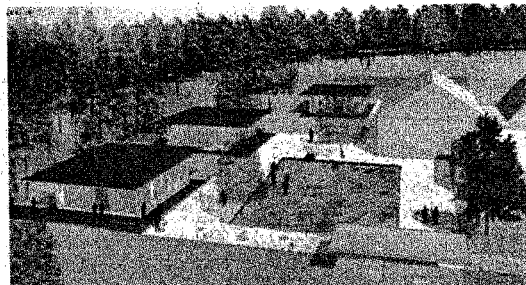
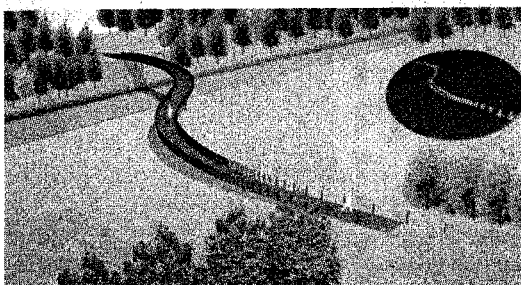
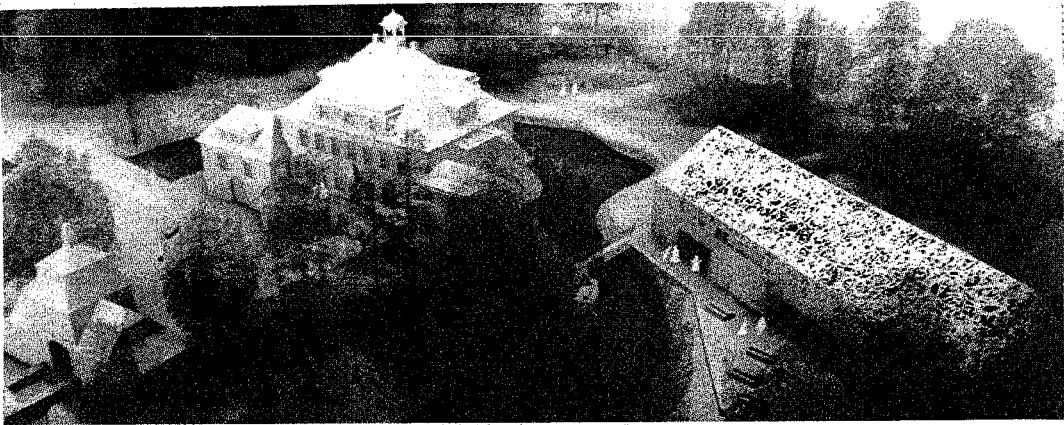
„Sehr gut, dass das Areal Gut Eichthal endlich für den Unterricht erschlossen wird. Zu meiner Schulzeit war der Weg über die Agger vom Cyriax zum Gut versperrt“, sagt Stephanie Wieswedel. „Meine kleine Tochter wird später über die neu erschlossenen Wege zur Schule radeln können.“ Skeptisch betrachtet der sechsjährige Dominik den Pavillon-Entwurf, der wie eine hölzerne Arche mit vielen Lücken aussieht: „Ich hätte Angst, dass da die Vögel reinkommen.“

In Rös-rath kommen nur wenige Schaulustige zu den Regionale-Entwürfen – auf dem Flur des Bauamts im zweiten Stock des Bürgerforums ist wenig Publikumsverkehr. Uschi und Uwe Heimbach aber haben den Weg gefunden. „Das sieht von hinten aus wie unsere Stereoanlage“, sagt Uschi Heimbach zu dem Entwurf für das neue Bildungszentrum, der von der Jury den 1. Preis erhielt. Sehr angetan ist sie von der Glasfassade des Neubaus, auch von dem lang gestreckten, flachen Baukör-

per, der einem verlängerten Schuhkarton ähnelt. Ehemann Uwe meint, der nüchterne Bau werde „schön eingebettet“ in das grüne Umfeld.

„Das ist eine Komposition“, lobt er den Entwurf aus dem Architekturbüro Voigtländer: Zwischen Neubau und Eulenburg entsteht ein Forum, ein breiter Steg spannt sich über den Wassergraben. Von der Gastronomie, die den Platz beleben soll, versprechen sich die Heimbachs viel: Uschi Heimbach wünscht sich ein Bistro, in dem sie mal einen Salat essen kann. Unterdessen gesellt sich Baudezernent Berthold Kalsbach zu den Besuchern. Er unterstützt den Vorschlag, das alte Juze abzureißen und das Bildungszentrum daneben neu zu bauen. Der Aufwand sei ähnlich wie bei einem Total-Umbau, der neue Standort ermögliche das gewünschte Forum. Neben dem Voigtländer-Entwurf empfehlen zwei weitere Entwürfe den Juze-Abbruch. Die Heimbachs jedoch folgen dem Favoriten der Jury. Die Idee, das Bildungszentrum auf vier Pavillons zu verteilen, kommt bei ihnen nicht an: Da entstehe kein Forum. Auch den Vorschlag, dem alten Juze ein neues Gewand aus barocken Ornamenten überzuziehen, verwerfen sie: Anders als der Voigtländer-Entwurf könnte dieser Bau die Eulenburg zu sehr dominieren. Eine praktische Frage stellt sich für Uschi Heimbach bei den metallenen Ornamenten: „Wie will man das denn sauber machen?“

© www.ksta.de/rbo-fotolines



Barocke Ornamente am alten Juze könnten die Eulenburg in Rös-rath dominieren (oben). In Overath kamen die Entwürfe von der geschwungen Aggerbrücke und den Glaspavillons gut an.

BILDER: NEUMANN/SCHWARZ